



ON  
Singularities  
& Common  
Grounds

Der KV richtet mit der Programmreihe »On Singularities & Common Grounds« den Blick auf das Spannungsverhältnis von Kollektivem und Singulärem sowie auf Räume des Austausches und der Aushandlung, in denen gemeinsam Geteiltes (Common Grounds) neu entstehen kann.

Den Auftakt zur Programmreihe bildet eine Ausstellung im öffentlichen Raum im sogenannten Plastikpark in unmittelbarer Nachbarschaft des KV. Dieser wurde 1987 im Zuge der Wiederbebauung des Viertels angelegt, das im Zweiten Weltkrieg stark zerstört worden war. Leipziger Künstler\*Innen schufen hier zusammen mit dem Gartenamt einen Ort für Kunst im öffentlichen Raum. Der Entwurf sah eine wechselnde Skulpturenausstellung

auf zwölf Hülsenfundamenten und sieben Granitsockeln vor. Bis zum Jahr 1990 fanden drei Kunstausstellungen im Park statt. Die Fundamente und Sockel sind noch heute auf der Fläche zu finden und sind bis auf wenige Ausnahmen ungenutzt.

Mit dem Ende der DDR ist der Plastikpark weitgehend aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verschwunden. Heute wird er vornehmlich als Transitraum wahrgenommen. Erst 2021 kehrte auf Einladung des KV zeitgenössische Kunst in den Park zurück: Der Künstler Bastian Muhr realisierte auf der Rasenfläche eine temporäre, großflächige Zeichnung. Die prägnante künstlerische Transformation rief den Ort als Ausstellungsfläche wieder in Erinnerung.

Jetzt reaktiviert der KV den Plastikpark als Ort für zeitgenössische Kunst umfassend. Wechselnde künstlerische Positionen aus den Bereichen Installation, Performance, Sound, Film und Diskurs, erweitert durch und begleitet von Workshops, setzen sich mit dem Konzept des Parks, seiner Geschichte und aktuellen Implikationen auseinander. Dabei ist einerseits die Tradition der öffentlichen Plastik von Bedeutung, wie sie in Leipzig noch aus der sozialistischen Ära präsent ist. Andererseits kommen auch neue Fragestellungen bezüglich der Transformation des Öffentlichkeitsbegriffs und der Möglichkeiten einer diversifizierten Teilhabe sowie deren Relevanz für Prozesse der nachhaltigen Stadtentwicklung in den Blick.

# SINGULI

Situationen im

Plastikpark

*9. Juni – 16. Juli*



## Programmübersicht

9. Juni, 19:00 *Eröffnung*

Weitere Informationen folgen auf den digitalen KV-Kanälen.

10. Juni, 16:00

*Tischtennisturnier* im Plastikpark

16. Juni, 19:00–21:00

*Batá*

Percussionkonzert von Nailé Sosa Aragón

23. Juni, 22:00–0:00

*Dream Space 03*

Lichtinstallation mit Klangperformance, Bambi van Balen mit Live-Set von DJ Residue  
Nicht geeignet für Menschen mit photosensibler Epilepsie.

25. Juni, 18:00–19:30

*PLATTE – Transfer | Grünau trifft Kolonnadenviertel*

Audiowalk, Artist Talk und Video-screening mit Mandy Unger  
Treffpunkt: KV-Verein für zeitgenössische Kunst Leipzig e.V., Kolonnadenstraße 6  
Bitte bringen Sie internetfähige Handys und Kopfhörer mit.  
Die Teilnahme ist kostenfrei.

30. Juni, 19:00–21:00

*Bestandsaufnahme*

Plastikpark 1987 2023 2046 mit Tobi Fabek, Marc Herbst, Ines Schaber und anderen

8. Juli, 19:00 *Cassata Pavilion*

Talk KV x Adam Nathaniel Furman  
Moderation: Diana Felber (KV). Das Gespräch findet auf englisch statt.

14. Juli, 14:00–20:00

*Marktplatz der Bedürfnisse*

Performances von Julia Kiehlmann, Anne Hofmann und Mareike Hornof

15. Juli, 21:30

*Roadside Attractions*

Filmabend kuratiert von Rebekka Bauer, Nora Wehofsits (beide KV) und Ulrich Ziemons (Co-Leitung Berlinale Forum Expanded)  
Weitere Informationen zum Filmprogramm folgen auf den digitalen KV-Kanälen.

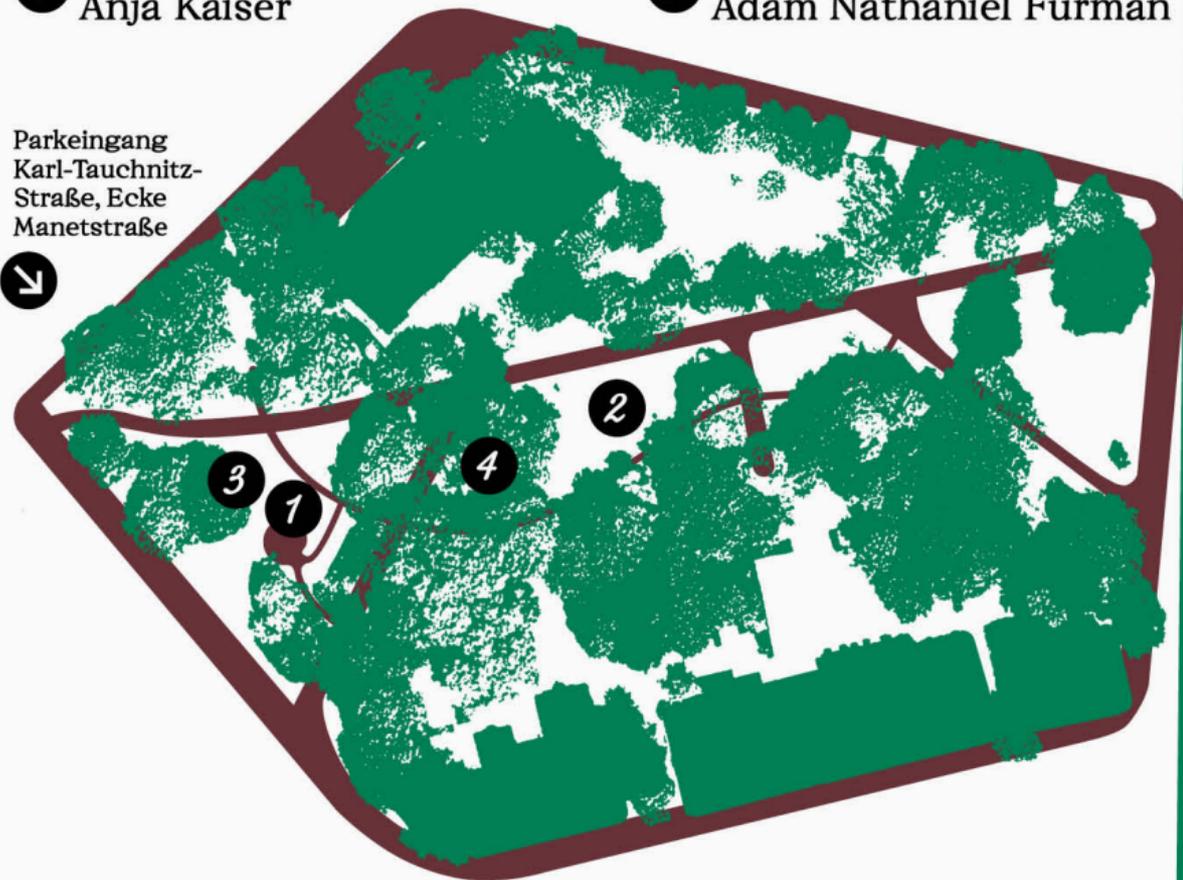
1 *To 'The Mad Women of Kew'*  
Anja Kaiser

2 *Cassata Pavilion*  
Adam Nathaniel Furman

3 *FLUX*  
Evgenij Gottfried

4 *Dream Space 03* 19. Juni – 25. Juli  
Bambi van Balen

Parkeingang  
Karl-Tauchnitz-  
Straße, Ecke  
Manetstraße



Parkeingang  
Martin-Luther-  
Ring, Ecke  
Rudolphstraße



Trambahn-  
haltestelle  
Neues Rathaus

Situationen im Plastikpark  
9. Juni – 16. Juli 2023

Im Rahmen der Programmreihe  
»On Singularities &  
Common Grounds«

KV-Verein für zeitgenössische  
Kunst Leipzig e.V.  
Kolonnadenstraße 6, 04109 Leipzig  
info@kunstverein-leipzig.org  
www.kunstverein-leipzig.org

9. Juni – 16. Juli

### *Cassata Pavilion*

↳ Adam Nathaniel Furman

Für die Ausstellung im öffentlichen Raum entwarf der Londoner Künstler und Designer Adam Nathaniel Furman einen Pavillon als Skulptur, die einen frei nutzbaren Mittel- und Treffpunkt auf der Rasenfläche des Plastikparks in Leipzig schafft. Umgesetzt wurde die Arbeit von Tischlermeister Bruno Wölz.

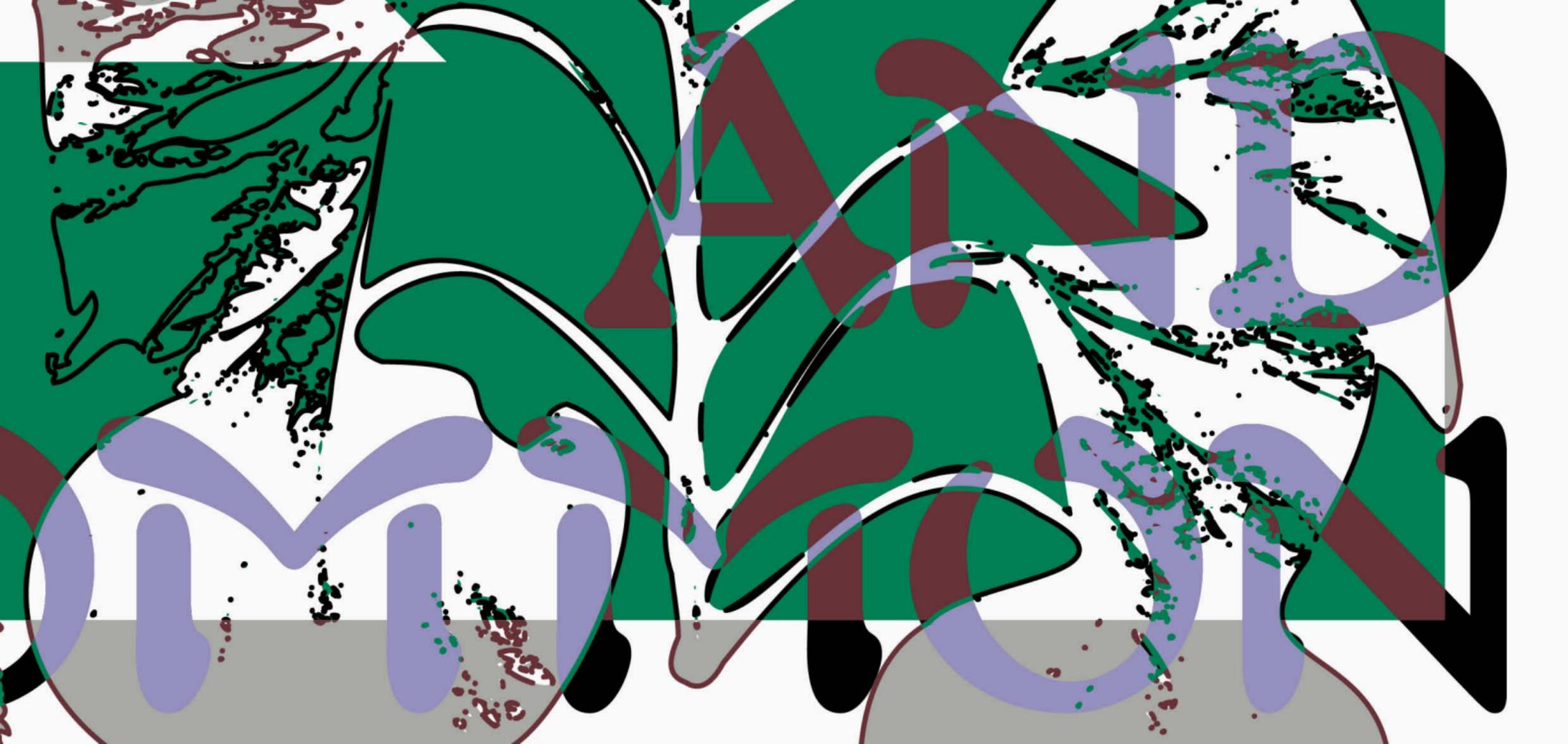
Im Talk spricht der KV mit Adam Furman über Singularities und Common Grounds, über appetitlich verlockende Architektur, die Postmoderne und das Spielerische im öffentlichen Raum.

### *FLUX*

↳ Evgenij Gottfried

Die für den Plastikpark produzierte Arbeit *FLUX* ist performative Architektur, zeitliche Malerei und dynamische Skulptur zugleich. Als temporäre Topographie verbindet sie sich optisch, durch Farbreflexionen und spiegelnde Elemente, mit der Landschaft. Die stufenförmige Skulptur reflektiert auf verschiedene Weise Licht und Farben und lässt eine multiperspektivische Rezeption zu. Durch die Sitz- und Stehmöglichkeiten auf unterschiedlichen Stufenhöhen lädt die Skulptur nicht nur zum Verweilen ein, sondern regt auch die Kommunikation zwischen Menschen sowie die Interaktion zwischen Menschen, Skulptur und Umgebung an.





To *'The Mad Women of Kew'*

➤ Anja Kaiser

Anja Kaiser zeigt auf einem Display aus standardisierten Gerüstelementen verschiedene Bildtableaus und reagiert dabei formal auf die Geschichte visueller Strategien im öffentlichen Raum. Ihre Arbeit *To 'The Mad Women of Kew'* referiert auf Ereignisse in den Londoner Kew Gardens. Am Morgen des 10. Februar 1913 wurden Beschädigungen an mehreren Orchideenhäusern in dem gut bewachten Areal festgestellt. Flugblätter zum Frauenwahlrecht, die in der Nähe gefunden wurden, ließen die Theorie eines Zusammenhangs aufkommen. Imagination zeigt sich hier als Medium sozialer Kämpfe – sowohl im Sinne der Identifikation als auch im

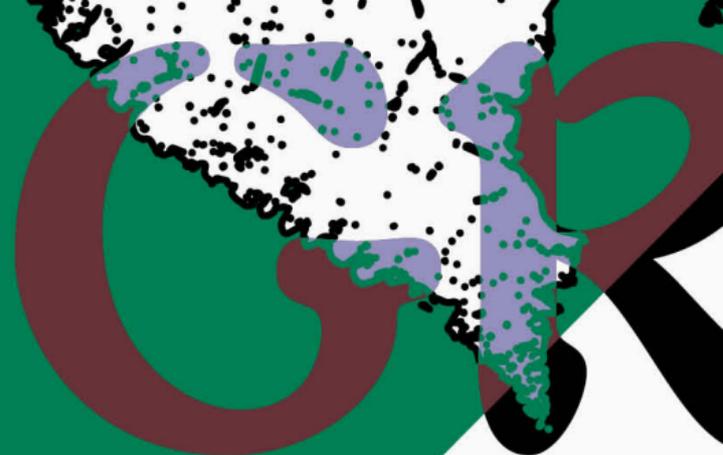
Sinne gesellschaftlicher Zuschreibungen oder Verurteilungen. Die Arbeit von Anja Kaiser changiert zwischen den Ansprüchen von Kunst, Gestaltung und Aktivismus. Hierbei stellt sich die Frage, inwieweit zwischen individuellem Ausdruck, gesellschaftlicher Rahmung und sozialer Verantwortung ein neuer Möglichkeitsraum für Erfahrungen und Diskussionen entstehen kann.

*Batá*

16. Juni, 19:00–21:00

➤ Nailé Sosa Aragón

Im Rahmen der Ausstellung im Plastikpark findet ein Konzert der Schlagzeugin und Pianistin Nailé Sosa Aragón statt. Ihre Soloauftritte sind von einem breit gefächerten Mix aus Stilen und Rhythmen geprägt und von den musikalischen Traditionen Kubas inspiriert.





19. Juni – 25. Juli

### *Dream Space 03*

➤ Bambi van Balen ➤ DJ Residue

*Dream Space 03* ist eine skulpturale Installation und ein gemeinschaftliches Experiment der Künstler\*innen Bambi van Balen | Tools for Action und DJ Residue.

*Dream Space 03* besteht aus drei aufblasbaren, transparenten Lichtskulpturen, die wie geheimnisvolle Seifenblasen zwischen den Bäumen des Parks hängen. Durch verschiedene Lichtmuster in einem Farbspektrum zwischen Dunkelblau und Rosa wird eine liminale Umgebung geschaffen.

*Dream Space 03* ist inspiriert von der »Dream Machine«, einem Werk des Beat-Poeten Bryon Gysin und des Ingenieurs Ian Sommerville aus

den 1960er Jahren. Dabei handelte es sich um einen zerschnittenen Zylinder mit einer Glühbirne im Inneren, die sich drehte und einen Flimmereffekt mit 78 Impulsen pro Sekunde erzeugte. Diese Lichtimpulse werden in bioelektrische Aktivität im Gehirn umgesetzt, die die Gehirnfrequenzen bis zu den so genannten Alphawellen verlangsamt. In der Neurobiologie werden die Alphawellen mit dem REM-Schlaf und dem Phänomen des Träumens in Verbindung gebracht.

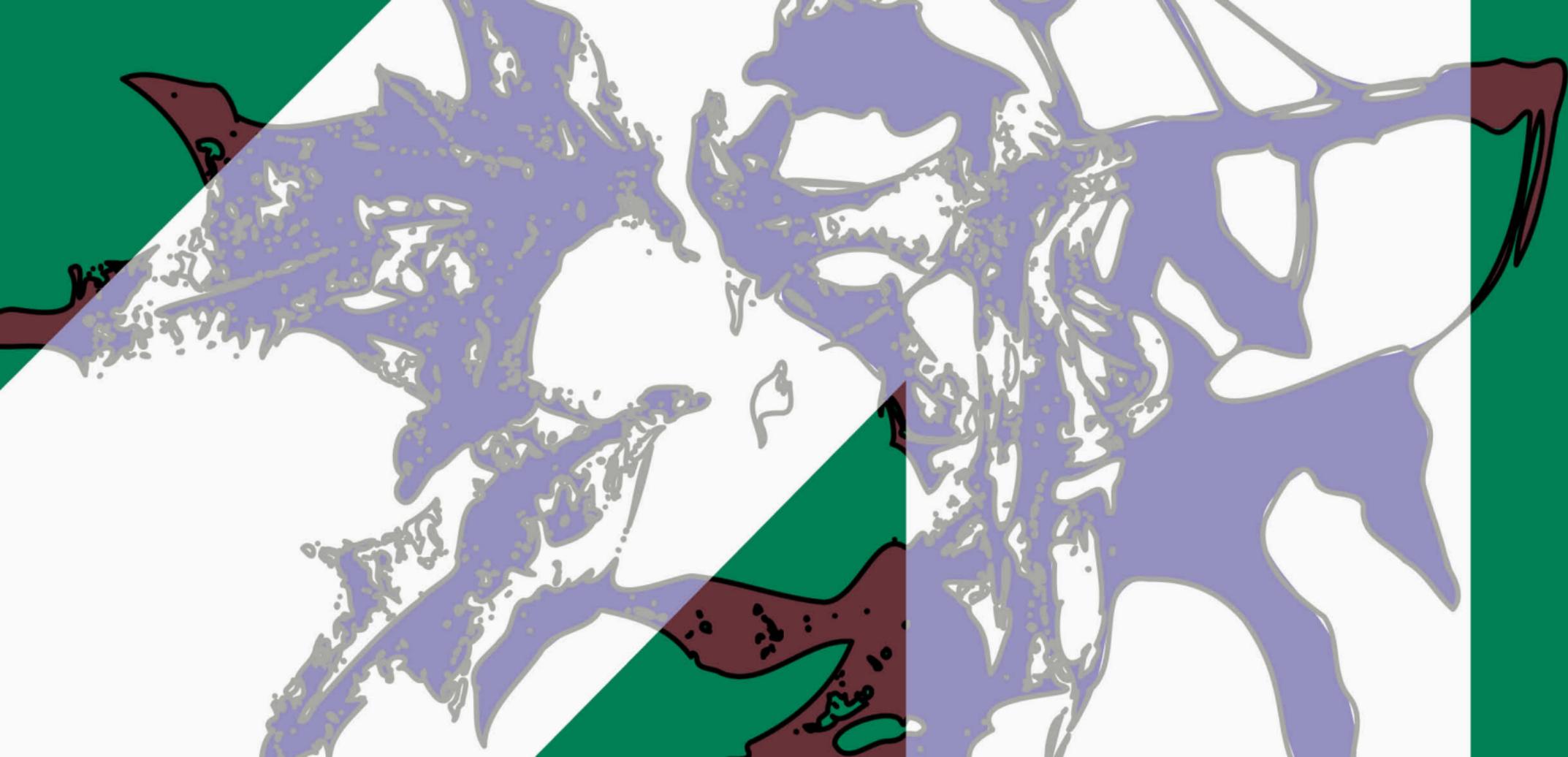
Ist es möglich zu träumen, während man wach ist?

Mögliche Antworten erforscht Bambi van Balen in einer laufenden Untersuchung.

23. Juni, 22:00–0:00

Der *Dream Space 03* wird von dem Leipziger Musiker DJ Residue mithilfe von vierzig über den Park verteilten Lautsprechern aktiviert, die mit den rhythmischen affektiven Lichtimpulsen der Skulpturen synchronisiert sind. Die Künstler\*innen laden Sie ein, sich von einem kollektiven Tanz auf neuronaler und zellulärer Ebene leiten zu lassen.





25. Juni, 18:00–19:30

*PLATTE – Transfer | Grünau  
trifft Kolonnadenviertel*

✍ Mandy Unger

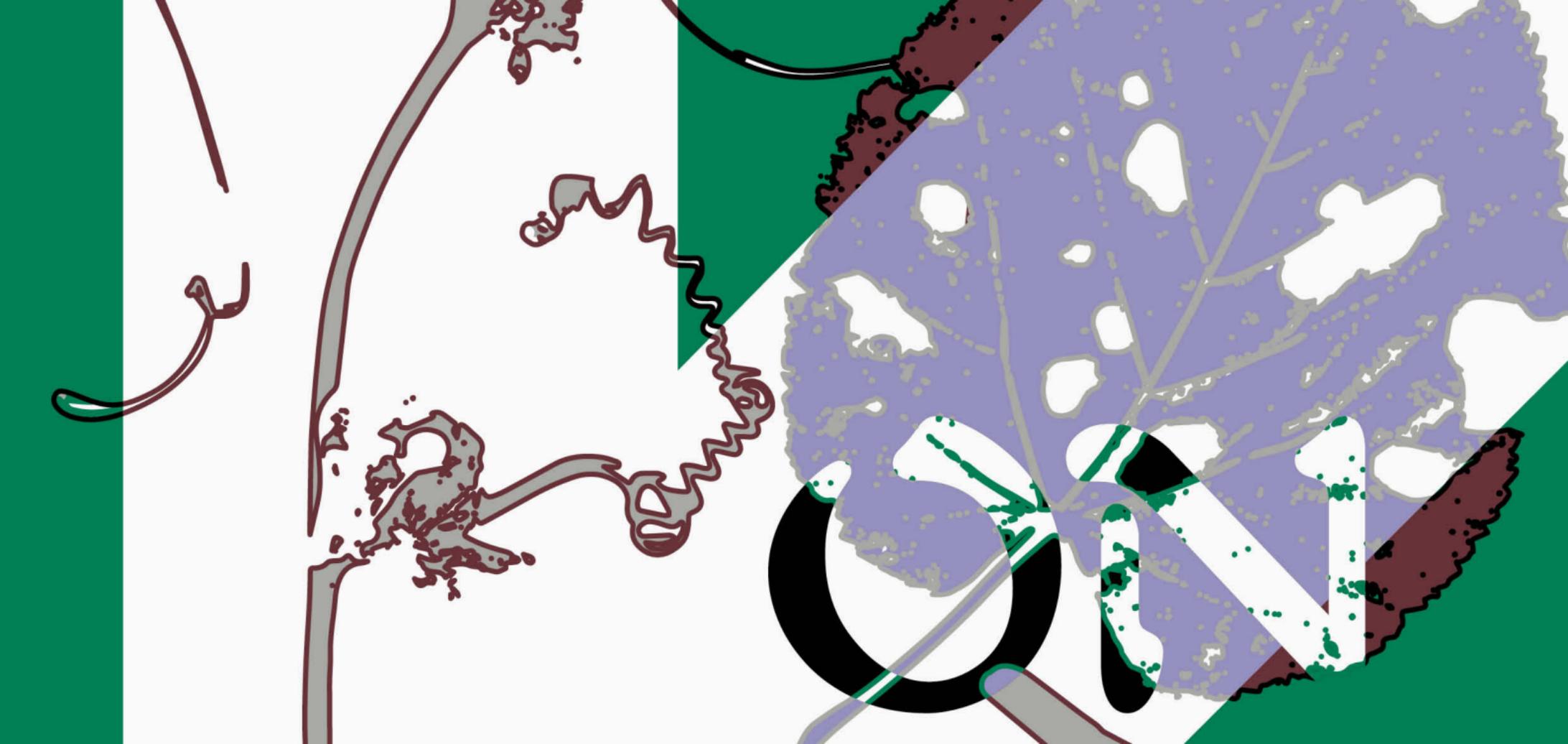
*PLATTE – Transfer | Grünau trifft  
Kolonnadenviertel* bringt Geschichten aus Grünau in das Kolonnadenviertel und den Plastikpark.

Wir hören einen Audiowalk mit persönlichen Geschichten von Bewohner\*innen von Grünau aus dem interaktiven Performance-Spaziergang »Platte«.

Mit einem Gast aus Grünau und der Choreografin Mandy Unger sprechen wir über die Produktion des Projektes sowie über die Begegnung von Kultur und dem Sozialraum Grünau in Leipzig.

Am 8. und 9. Oktober 2022 lud die M.over Company zum interaktiven

Performance-Spaziergang durch Leipzig-Grünau ein. Drei Tänzer\*innen nahmen das Publikum mit auf eine interaktive Reise durch das Viertel. In privaten Wohnungen und an öffentlichen Plätzen entstanden Tanzbegegnungen und Anwohner\*innen erzählten ihre persönlichen Geschichten. Unter der choreografischen Leitung von Mandy Unger haben die Tänzer\*innen sich mit der Architektur und dem Sozialraum der Platte auseinandergesetzt – mit Einsamkeit und Gemeinschaft, Weite und Enge, urbanem Raum und einer fantastischen Realität.



30. Juni, 19:00–21:00

### *Bestandsaufnahme*

↙ Tobi Fabek      ↙ Marc Herbst  
↙ Ines Schaber und andere

Im Plastikpark finden sich heute noch eine Reihe von Skulpturen, die nach einem Konzept von Leipziger Künstler\*innen entworfen und von 1987 bis 1990 für temporäre Ausstellungen auf der Fläche genutzt wurden. Ein Element der Skulpturen sind in sie eingelassene Löcher, die dazu gedacht waren, Kleinskulpturen auf Stäben platzieren zu können. Und so wirkt der Plastikpark heute wie ein Raum, der darauf wartet, genutzt zu werden. Die Plastiken sind nur scheinbar abgeschlossen, denn sie laden uns zur Untersuchung des Bestandes, Nutzung und Neuinterpretation ein.

14. Juli, 14:00–20:00

### *Marktplatz der Bedürfnisse*

↙ Julia Kiehlmann    ↙ Anne Hofmann  
↙ Mareike Hornof

Die Performances im öffentlichen Raum haben das Ziel, mit Passant\*innen über Stadtgestaltung ins Gespräch zu kommen. Begegnung und Dialog sind Voraussetzungen, um ein Gespür für Bedürfnisse und Abhängigkeiten anderer Menschen zu entwickeln. Der Wunsch, es sich gemütlich zu machen, auch an öffentlichen Orten, ist ein Ausgangspunkt dafür, diese als Gemeingut zu begreifen. Wem die Möglichkeit offensteht, den Stadtraum eigenen Bedürfnissen gemäß zu gestalten, ist womöglich bereit, dies auch anderen zu gönnen und sich mit ihnen abzustimmen.

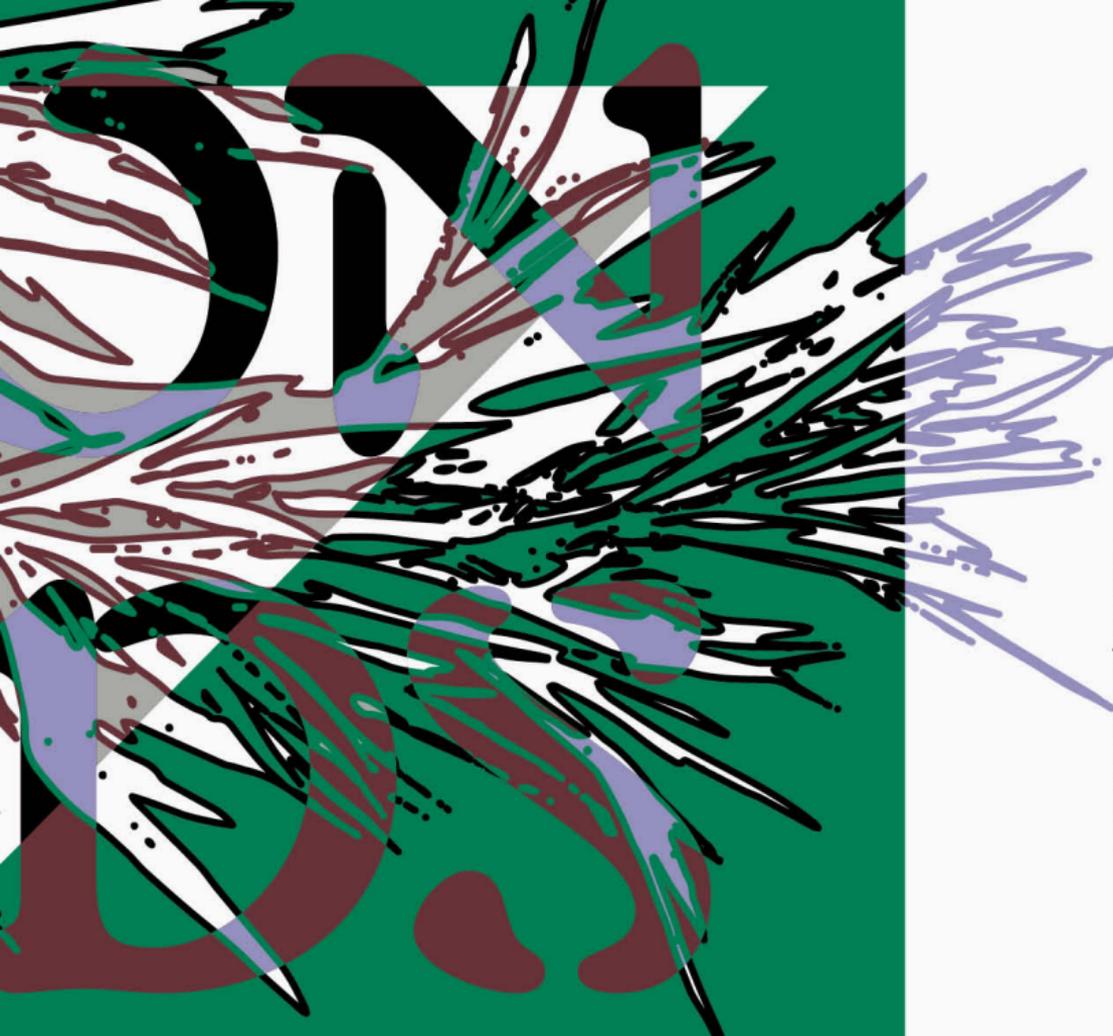
15. Juli, 21:30

### *Roadside Attractions*

Kuratiert von Rebekka Bauer,  
Nora Wehofsits (beide KV)  
und Ulrich Ziemons (Co-Leitung  
Berlinale Forum Expanded)

Mit einem Filmabend laden wir ein, im Plastikpark zu verweilen. Der oftmals als Transitraum wahrgenommene Park wird zur Bühne für Erscheinungen. Er gibt dem Auftritt einen Ort und dem Ort einen Auftritt. Der Weg wird zum Ziel.





↗ Nailé Sosa Aragón wurde 1984 in Nueva Gerona, Isla de la Juventud, Kuba, geboren. Sie erhielt eine langjährige Ausbildung in Klavier und Schlagzeug, Schlagzeugtechnik und an der Höheren Kunsthochschule als Solistin für Schlagzeug. Internationale Auftritte, Workshops und Ausstellungen, unter anderem im Kontext der documenta fifteen in Kassel.

↗ Künstler\*in und Aktivist\*in Bambi van Balen (they/them) setzt einen Schwerpunkt auf Skulptur, partizipatorische Performances und räumliche und politische Interventionen im öffentlichen Raum. Unter dem Namen Tools for Action werden Kollaborationen in aktivistischen und kulturellen Kontexten realisiert, mit dem Ziel, neue Formen der Versammlung zu entwickeln, die oft auf die paradoxen Qualitäten von aufblasbaren Skulpturen zurückgreifen. Bambi van Balen lebt und arbeitet in Rotterdam.

*@bambi\_van\_b  
toolsforaction.org*

↳ Tobi Fabek studiert Fotografie und performative Künste an der HGB Leipzig und ist künstlerische/wissenschaftliche Hilfskraft im transdisziplinären Forschungsprojekt »Architektur und Raum für die Aufführungskünste« der HMT und HTWK Leipzig. Sein facettenreiches transversales (künstlerisches) Interwoven zeichnet sich durch ortsspezifische, prozesshafte und performative Arbeiten aus, welche sich kritisch mit Fragen zu Identität, Herkunft, Raum und damit verbundenen Narrationen und Infrastrukturen auseinandersetzen. Hierzu untersucht er verschiedene Habitate illiberaler Strukturen und sammelt Methoden und Verfahren, um Alteritäten in Verhältnissen erfahrbar zu machen und andere Beziehungsweisen zu ermöglichen. Dabei greift er auf experimentelle wie transdisziplinäre Ansätze zurück, die das Entstehen von Kunst sowie Formate und Kontexte von Ausstellungen befragen und zugleich zeitgenössische Positionen und Diskurse dokumentieren und verhandeln.

↳ Adam Nathaniel Furman, geboren 1982, ist ein britischer Künstler und Architekt und lebt in London. Er arbeitet auf unterschiedlichen Maßstabsebenen: Seine künstlerischen Arbeiten sind oft installativ, er entwirft Gebäude, gestaltet öffentliche Räume sowie Tassen, Textilien und Möbel. Adam Furmans Arbeiten wurden unter anderem in London, Paris, New York, Mailand, Melbourne, Rom, Tel Aviv, Mumbai, Wien und Basel ausgestellt und befinden sich in den Sammlungen des Sir John Soane's Museum, Carnegie Museum of Art, der National Gallery of Victoria und dem Abet Museum. Er lehrt an der Architectural Association School of Architecture in London und ist Co-Direktor des Forschungsclusters Saturated Space. 2017 veröffentlichte er mit Terry Farrell »Revisiting Postmodernism« und 2022 zusammen mit dem Architekturhistoriker Joshua Mardell »Queer Spaces: An Atlas of LGBTQIA+ Places and Stories«. [atelieranf.com](http://atelieranf.com)

↳ Evgenij Gottfried ist bildender Künstler, dessen Arbeit darauf abzielt, die Wahrnehmung des Alltags durch Eingriffe zu irritieren. Zeit und Zufall spielen hierbei eine wichtige Rolle. Er arbeitet multimedial und je nach Kontext vereinen seine Arbeiten malerische, bildhauerische, performative oder installative Elemente. In der DIFFUSOR-Werkgruppe erfolgt sein Eingriff mit einem malerischen Gestus, der direkt in die Architektur eingefügt wird. Die zeitliche Komponente ist hierbei ein wichtiger Faktor, da das Sonnenlicht die bemalten Flächen anstrahlt und diffus reflektiert wird. Dadurch entstehen Farbverläufe, die sich durch den wandernden Sonnenstand kontinuierlich verändern und mit der Architektur verschmelzen. Diese dynamischen Raumbilder machen die architektonische Dimension von Licht und Farbe in konzentrierter Form sichtbar.

↳ Marc Herbst arbeitet als Kunsthistoriker zu Themen der Kultur und des sozialen Wandels. Er hat 2001 das *Journal of Aesthetics & Protest* mitbegründet und ist PhD Advisor für kunstbasierte Forschung am TransArt Institute und Anthropology Fellow am Whitman College. Mit unter anderem geflüchteten Kindern hat er auf einem Spielplatz in Leipzig ein Museum zum Thema Klimawandel aufgebaut und gestaltet. Bei Forschungsaufenthalten in Barcelona (Spanien) im Rahmen seiner Promotion am Goldsmiths, University of London (2019) und in der San Francisco Bay Area mit Unterstützung von Pro Arts Fellowship (2021/2022) forschte er mit betroffenen Gemeinschaften zum Thema soziale Transformation im Hinblick auf den Klimawandel. In einem Berliner Gemeinschaftsgarten entwickelte er eine ökosoziale Pädagogik für das Zusammenleben in den kommenden 100 Jahren des Klimawandels in großen Städten.

↙ Anne Hofmann, geboren 1986 in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz), studierte Medienkunst an der HGB Leipzig und an der École nationale supérieure des beaux-arts Lyon. In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigen sie gesellschaftliche Produktions- und Reproduktionsbedingungen, (Auto-)Biografie und eine damit zusammenhängende Suchbewegung nach Formen, die diese Zusammenhänge nicht verschleiern. Neben ihrer künstlerischen Arbeit schreibt sie Lyrik und ist Teil des Redaktionskollektivs von *outside the box – Zeitschrift für feministische Gesellschaftskritik*. Sie lebt und arbeitet in Leipzig.

↙ Mareike Hornof, geboren 1983, ist Künstlerin und Köchin. Sie lebt und arbeitet in Chemnitz. Als Kulturschaffende ist sie interessiert an den Mechanismen zwischen Einsamkeit und Partizipation sowie Gemeinschaftlichkeit und Bummelstreik. Kochperformances im öffentlichen Raum zwischen Tijuana, Riga und Chemnitz.

↗ Die Grafikdesignerin und Künstlerin Anja Kaiser, geboren 1986, lebt und arbeitet in Leipzig. Sie befasst sich mit der Aneignung von widerständigen Medien, undisziplinierten grafischen Methoden und einer »messy« Designgeschichte. In selbst-initiierten Projekten verhandelt sie feministische Themen und erforscht alternative Erzählungen und poröse Werkzeuge im Grafikdesign. Sie bewegt sich im aktivistischen Umfeld, in subkulturellen Szenen und sucht nach Freiräumen für gesellschaftliche Mitgestaltung. Bis April 2023 vertrat Anja Kaiser die Professur für Typografie an der HGB Leipzig.

↙ Julia Kiehlmann studierte Malerei und Grafik an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und war Stipendiatin des DAAD an der Universidad de las Artes in Havanna (Kuba). Mit Humor, punkiger Ästhetik und subversiven Handlungen kommentiert sie die Leistungsgesellschaft und das Geschlechterverhältnis. Oft verwendet sie textile Techniken, um eine Brücke zu schlagen zwischen dem alltäglichen Leben und ästhetischer Erfahrung.

Julia Kiehlmann lebt und arbeitet in Leipzig und Berlin.

↗ DJ Residue (alias Kassem Mosse) lebt und arbeitet in Leipzig. Er hat bei Lindner, Smith, Steyerl und Wellmann studiert. Internationale Auftritte führten ihn in Clubs, Konzerthallen und Museen, darunter das Whitney Museum, West Harlem Kyoto, MOMA PS1 und Tate Liverpool. Seit 2014 übernimmt er Kompositionen und das Sounddesign für Videoarbeiten von Hito Steyerl sowie für verschiedene Konferenzen und Tanzproduktionen. Seine Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Seit seinem Debüt als Kassem Mosse im Jahr 2006 für das Queer-Kollektiv-Label Mikrodisko überrascht er immer wieder mit seinen staubig-vernebelten Musik-Produktionen. Auf drei von der Kritik gefeierten Soloalben (*Workshop 19*, 2014; *Disclosure*, 2016; *Workshop 32*, 2023) hat er seinen Stil konsequent weiterentwickelt, indem er ihn entblößt und seinen Kern freigelegt hat, während er es gleichzeitig geschafft hat, warme, frei fließende Jazz- und

Avantgarde-Eigenschaften herauszuarbeiten. Neben seinem eigenen Ominira Imprint arbeitet Mosse häufig mit Labels wie Workshop, Honest Jon's und The Trilogy Tapes zusammen. Gemeinsam mit dem Leipziger Künstler Lorenz Lindner betrieb er bis 2020 den Projektraum Kardamom, in dem in unregelmäßigen Abständen internationale Musiker\*innen und Künstler\*innen zu Gast waren.

↙ Ines Schaber lebt und arbeitet in Berlin. Sie lehrt an der HGB Leipzig im Bereich Fotografie. In ihren Arbeiten befasst sie sich mit Geschichte, Stadt und Aktivismus. Dabei kollaboriert sie oft mit anderen.

↙ Mandy Unger aka. M.over wirkt als Choreografin, Tänzerin, Netzwerkerin und DJ. 2019 gründete sie die M.over Company in Leipzig. Ihre Bühnenproduktionen sind ein Konglomerat von Pop und Contemporary Art sowie soziologischen Feldstudien. [m-over.de](http://m-over.de)



Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

STIFTUNGKUNSTFONDS

NEU  
START  
KULTUR



Stadt Leipzig

Kulturamt

Kulturstiftung  
des  
Freistaates  
Sachsen

SACHSEN



Sponsoring von:

Holzzentrum Wöhlk  
Leipzig GmbH & Co. KG



# On Singularities & Common Grounds





# ARTILES



Situationen im  
Plastikpark

*9. Juni – 16. Juli*